

HÖFLER Wald- und Baumkult 84. „Asche warm zu trocknen Bähungen [Umschlägen], in Warmwasser zu Fußbädern, als Lauge zu Waschungen bei Krätze“ RID VHO 125 (1985) 307. — Für die Liturgie am → [Ascher-mitt]woch wird A. aus dem → [Oster]feuer vom Mesner gesammelt u. aufbewahrt °Mallersdf, ähnlich °Gesamtgeb.; [am Fastnachtsdienstag] „kam in den Ofen ein Bündel trockener Palmkatzen vom vorjährigen Palmbuschen und wurde angezündet und verbrannt. Die ... Asche wurde ... frühmorgens in die Sakristei gebracht“ Oberpfalz 50 (1962) 78; °, „der Pfarrer erbat von Familien *Herdasche* für den Aschermittwoch“ (Bay.Wald). — „Die Aschermittwoch-Asche ist aus Buchenholz gemacht; manche lassen dieselbe als Mittel gegen Kopfweh möglichst lange nach dem priesterlichen Aufstreuen liegen“ HÖFLER Wald- und Baumkult 84.

Syn.: *Ascher*, [Herd]mehl.

**2** Staub, Dreck, Erde, OB, NB vereinz.: *Oschn* „Kehricht, wenn auch keine Asche dabei ist“ Haag WS.

**3** Geld: „Der hat *Asch'n* heißt soviel wie *Der hat a Geld*“ Mchn Neue Freie Volkszeitung 12. 12. 1912, Nr. 286. — Syn. → *Geld*.

Etym.: Ahd. *asca* st./swf., mhd. *asche* swm./f., germ. Bildung wohl idg. Herkunft; <sup>23</sup>KLUGE-SEEBOLD 56.

Ltg, Formen: *qfn*, *ā-*, östl.OB, NB, sö.OP auch *o-*, *ou-* (GRI, PA), MF, OF (PEG) *ašn*; vereinz. *qf* (AIC, DAH); mit Uml. (vgl. WBÖ I,389) *a-* (GAP, TÖL), *ε-* (FFB, LL, WM), *εʃā* (FDB). — Aus falscher Abtrennung *noʃn* (WEG; EIH). — Meist M., jünger u. ugs. auch F.

SCHMELLER I,166.

WBÖ I,388–392; Schwäb.Wb. I,337f.; Schw.Id. I,565f.; Suddt.Wb. I,477.

DWB I,578–581; Frühnhd.Wb. II,230–235; LEXER HWb. I,100; Ahd.Wb. I,673.

CHRISTL Aichacher Wb. 84; LECHNER Rehling 142; WÖLZMÜLLER Lechrainer 106. S-19H6d, 94C12, M-179/5.

Abl.: *äscheln*, *Ascher*, *äsch(e)rig*, *äschern*, *äschern*, *äschern*, *Äscherung*, *äschig*.

Komp.: [Bauern]a. **1**: °*Bauernaschn* „Aschenreste von verbranntem Unkraut aus dem Gemüsegarten oder den Feldern“ Tölz. — **2** †Asche, die von Bauern für die Glasherstellung geliefert wurde: *Auß 50 Regnermaß Purnasch sollen 1½ Centen Puthasch werden* 1687 POSCHINGER Glashüttengut Frauenau 67. WBÖ I,391.

†[Baum]a. Asche verbrannter Baumstämme: *Päm-, Stockh- und Purn Asch* 1687 POSCHINGER Glashüttengut Frauenau 67.

[Bein(er)]a. Knochenasche, OB, NB, OP vereinz.: *Boaschn* Bernau RO; *mit da Boanaschn tout ma d' Bloamasstöck dunga* Kötzing.

DWB I,1385. — WBÖ I,391; Schw.Id. I,566. — S-22E12.

[Blei]a. wohl Bleioxyd: *nim ... Bleiasche anstatt 1 Kugl in den Lauf O'nzell* PA.

DWB II,89.

[Pott]a. F., Pottasche (Kaliumkarbonat), °OB mehrf., NB, °OP vereinz.: °*Bottaschn* „früher Triebmittel v. a. für Lebkuchen“ Mchn; °, die *Pottasch'n* verwendeten die Seifensieder, bei denen man sie auch für den Hausgebrauch kaufen konnte“ Pfeffenhsn ROL; *solche Puthasch hat der geweste Schwarzfärber zu Regen ... den leuten zu Augspurg umb 12 fl ... geben* 1687 POSCHINGER Glashüttengut Frauenau 67. — In der Fügung *rohe / schwarze P.* noch nicht kalzinierte Pottasche: „Man nannte sie die *rohe* oder nach ihrer dunkelgrauen Farbe die *schwarze Pottasche*“ L. REINER u. a., Die vergessenen Berufe der Glashütten im Bay. Wald, Riedlhütte <sup>2</sup>1996, 206f. — Sachl.: *P.* wurde meist gewerblich, seltener privat (°BGD) hergestellt. Sie wurde früher als Flußmittel (→ *Fluß*) bei der Herstellung von → *Glas*, ferner in der Sämischerberei (°BGD) u. zur Herstellung von → *Seife* verwendet sowie als Treibmittel beim Backen, v. a. von → [Leb]kuchen (°BGD, °M). — Etym.: Entl. aus nl. *potasch*; <sup>23</sup>KLUGE-SEEBOLD 643.

WBÖ I,391; Schwäb.Wb. I,1327; Schw.Id. I,566; Suddt. Wb. II,548. — DWB VII,2039.

Mehrfachkomp.: †[Bauern-pott]a. von Bauern gesottene Pottasche minderer Qualität: „Diese *Bauernpottasche* [zur Weiterverarbeitung in den Glashütten] wurde um 1870 in großer Menge ... im Grafenauer Land und im Lamer Winkel ... in gußeisernen Kesseln gesotten“ L. REINER u. a., Die vergessenen Berufe der Glashütten im Bay.Wald, Riedlhütte <sup>2</sup>1996, 207.

[Buchen]a. Asche von verbranntem Buchenholz, OB, NB, OP vereinz.: *Buechnaschn* Ingolstadt; „Die *Buchenasche* diente zur Lauge-Bereitung für die *Seelbäder* [unentgeltliches Baden der Armen] am *Allerseeletag*“ HÖFLER Wald- und Baumkult 83f.; *Nimb Seegen Baum, Meister Wurzel ... iedes 2 Loth, Buchen Aschen 4 Loth* 1.H.18.Jh. E. KRÜGER, Eine Roßarzneihs. aus dem bair. Sprachraum, München 1997, 70. WBÖ I,391.